

# Inhalt

Vorwort der Herausgeber .....	9
<b>1 Grundbegriffe und professionsbezogene Verortung ..</b>	<b>12</b>
1.1 Der Präventionsbegriff im historischen Wandel .....	12
1.1.1 Herkunft und Modellvorstellungen .....	12
1.1.2 Präventive Paradigmen im 20. Jahrhundert .....	16
1.2 Prävention und Gesundheitsförderung .....	17
1.2.1 Entwicklung, Ziele und Kernorientierungen der Gesundheitsförderung .....	17
1.2.2 Gesundheitsförderung und Prävention .....	20
1.3 Präventive Soziale Arbeit im Gesundheitswesen – Definition, Ziele, Rahmenbedingungen .....	22
1.3.1 Zur Stellung der Sozialen Arbeit im Gesund- heitswesen .....	22
1.3.2 Präventive Soziale Gesundheitsarbeit: Annäherungen und Abgrenzungen .....	24
1.3.3 Präventive Gesundheitsarbeit und Klinische Sozialarbeit .....	28
<b>2 Prävention aus biomedizinisch-gesundheits- wissenschaftlicher Perspektive .....</b>	<b>30</b>
2.1 Allgemeine Definition(en) .....	30
2.2 Konzeptionelle Zugänge, Strategien und Ansatzpunkte .	31
2.3 Das klassische biomedizinische Strukturmodell .....	32
2.4 Gesundheitswissenschaftliche Neuakzentuierungen ...	34
2.5 Primärprävention und ihre Strategietypen .....	36
2.6 Das komplementäre Spezifitätsmodell .....	38

<b>3</b>	<b>Strukturelle Merkmale und Arbeitsfelder</b> .....	44
3.1	Zur Systematik der Arbeitsfelder .....	44
3.2	Mehr-Ebenen-Struktur .....	46
<b>4</b>	<b>Ziele und Zielgruppen der Prävention</b> .....	51
4.1	Präventive Ziele und Leitperspektiven .....	51
4.1.1	Risiko- und krankheitsbezogene Ziele .....	52
4.1.2	Lebensphasenspezifische Präventionsziele und Handlungsfelder .....	53
4.1.3	Lebenslagenbezogene Ziele .....	55
4.2	Zielgruppen, Adressaten, Multiplikatoren .....	60
4.2.1	Zielgruppen und Adressaten .....	60
4.2.2	Multiplikatoren und Mediatoren .....	62
4.3	Zusammenfassung und Ausblick .....	65
<b>5</b>	<b>Methoden, Handlungsfelder, Qualitätssicherung</b> ....	67
5.1	Methoden und Handlungskompetenzen: Systematische Zugänge .....	67
5.1.1	Gesundheitswissenschaftliche Systematik .....	67
5.1.2	Systematiken der Gesundheitsförderung .....	69
5.2	Lebensweltorientierung und sozialräumliches Handeln in Prävention und Gesundheitsförderung ....	71
5.3	Evaluation und Qualitätssicherung .....	74
5.3.1	Evaluation .....	74
5.3.2	Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement .....	76
5.3.3	Möglichkeiten und Grenzen der Umsetzung in der Präventiven Gesundheitssozialarbeit .....	78

<b>6</b>	<b>Exemplarische Handlungsfelder und Praxisbeispiele .</b>	<b>83</b>
6.1	Handlungsfeld Sozialraum und Sozialer Brennpunkt – soziallagenbezogene Gesundheits-Gemeinwesenarbeit	89
6.2	Handlungsfeld Krankenhaus (Akutbehandlung, Anschlussheilbehandlung, Rehabilitation) . . . . .	99
6.3	Handlungsfeld Gemeindepsychiatrie . . . . .	101
6.4	Handlungsfeld Selbsthilfeunterstützung . . . . .	104
6.5	Handlungsfelder Altenhilfe und Geriatrie . . . . .	106
<b>7</b>	<b>Rechtliche und politische Aspekte . . . . .</b>	<b>110</b>
7.1	Sozial- und gesundheitsrechtliche Grundlagen. . . . .	110
7.2	Das Präventionsgesetz . . . . .	113
7.2.1	Politische Willensbildung 2003–2005 . . . . .	113
7.2.2	Präventionsbegriff und Strukturbildung . . . . .	114
7.2.3	Bewertung und Folgen für die psychosoziale Gesundheitsarbeit . . . . .	117
7.3	Strukturen, Träger und Leistungen . . . . .	119
<b>8</b>	<b>Ethische Aspekte und Problemfelder . . . . .</b>	<b>122</b>
8.1	Allgemeine ethische Prinzipien und professioneller Kodex . . . . .	123
8.2	Das Präventionsparadox in Epidemiologie und Präventivmedizin . . . . .	126
8.3	Die sozialpädagogische Debatte um Präventions- ideologien in der Jugendhilfe . . . . .	127